



Neumarktgebiet: A – Zechsches Haus, B – Zehmsches Haus, C – Bosesches Haus, D – Triersches Haus, E – Caesarsches Haus, F – Poigksches Haus, G (1–4) – Coselpalais. Plan nach H. Koch 1934

gigen und interessanten Grundrissen. Als eines der schönsten Häuser Dresdens galt das Poigksche Haus Neumarkt 10. Der im 18. Jahrhundert entstandene palaisartige Bau, zuletzt als Hotel Stadt Rom bekannt, besaß für den Neumarkt große städtebauliche Bedeutung.<sup>4)</sup> Höhepunkte der Entwicklung des Adelshausbaus in Dresden waren die Wohnpalais des 18. Jahrhunderts. Das sicherlich bekannteste Palais des Neumarktgebietes ist das Coselpalais An der Frauenkirche 12. An seiner Stelle stand noch 1743 der zu den Gebäuden des Zeughauskomplexes gehörende Pulverturm. Der Raum östlich der 1743 vollendeten neuen Frauenkirche mußte städtebaulich neu gestaltet werden. Wahrscheinlich sollte um die Frauenkirche eine in sich gestalterisch geschlossene Bebauung erreicht werden. Es war notwendig, die noch stehenden Teile des Maternihospitals abzurechen und die Straßenfront mit einem Neubau zu schließen. Der Oberlandbaumeister Johann Christoph Knöffel erhielt am 12. Dezember 1743 das für die Bebauung genau festgelegte Gelände geschenkt.<sup>5)</sup> Den östlichen Teil des Grundstücks verkaufte Knöffel am 3. Mai 1745 für 825 Taler an den Sekretär und Oberzeugschreiber Johann Carl Caesar.<sup>6)</sup> Nachdem bereits 1744 der Pulverturm abgebrochen wurde, errichtete Knöffel auf beiden Grundstücken 1744/45 zwei repräsentative Wohnhäuser, die beide amtssässig waren. Das größere westliche, nach der Frauenkirche zu gelegene Gebäude gehörte dem Oberlandbaumeister. Im Erdgeschoß des Knöffelschen Hauses befand sich 1746 eine Porzellanniederlage der Meißner Manufaktur.<sup>7)</sup>